

Kommentar

# Bundes-Tierschutzgesetz: Es geht um die Existenz der Bauern!



Hans Maad

**D**er Tatbestand Tierquälerei geht unter die Haut. Medial und gesellschaftspolitisch ist er etwa so verpönt wie Gift im Essen oder wie Kindesmisshandlung. Entsprechenden Stellenwert hat das Thema deshalb in den Medien. Ein Kreuz für die tierhaltenden Bauern ist, dass breite Bevölkerungsschichten die Nutztierhaltung gleichsetzen mit Tierleid. Boulevardpresse und Tierschutzaktivisten fördern dieses Fehlurteil nach Kräften.

Vor diesem Hintergrund und mit entsprechender Begleitmusik liegt in diesen Tagen erstmals ein Bundestierschutzgesetz zur Begutachtung und Stellungnahme vor. Ab Mitte Jänner soll sich das Parlament mit der Materie befassen.

Für die Bauern geht es in diesen Wochen um existenzielle Rahmenbedingungen. Andere Interessengruppen dagegen sehen die Stunde der Ernte gekommen:

- Die politische Opposition wittert die Gelegenheit, der Stammklientel des politischen Widersachers eins auszuwischen. Je strenger die Haltungsaufgaben, umso teurer würde es für die Bauern.

- Universitätsinstitute und Bundesanstalten sehen neue Einkommensquellen in Reichweite. Die Prüfung von Stalleinrichtungen (Prüfsiegel) und die Bewertung der Ställe nach dem Tiergerechtheitsindex (TGI) könnten breite Betätigungsfelder bieten.

- Und Spendenorganisationen sind gierig auf dicke Kontrollaufträge. Sie sehen sich schon als halbamtliche Tierschutzanwaltschaft durch Länder und Ställe ziehen.

Sofern all diese Gruppen noch zur Eigenkritik fähig sind, sollten sie in den Spiegel schauen und sich fragen, wie weit sie Tierleid zu einer Geschäftsbasis machen, die sich schon abgehoben hat vom eigentlichen Tierschutzmotiv, von den realen Bedingungen in den Ställen und vom volkswirtschaftlichen Hausverstand.

**I**hnen allen sei gesagt, dass ein Tierschutzgesetz nur Mindeststandards regeln und festlegen soll. Alle Bestimmungen, die beispielsweise über die EU-Rahmenrichtlinien hinaus gehen, befriedigen

eher Eigeninteressen als sie dem Schutz der Tiere dienen!

Die Vorkommnisse um das AMA-Gütesiegel sollten entschieden warnen vor überzogenen Bestimmungen und Übergangsfristen. Haltungsaufgaben sind nicht per Verordnung dekretierbar, wenn sie die Vermarktungspartner und auch die Konsumenten nicht honorieren.

Auch bei der Prüfung von Stalleinrichtungen sollte Österreich keinen kostspieligen Sonderweg gehen. Fragwürdig am geplanten Prüfsiegel ist sein Charakter als Positivsiegel („Erlaubt ist, was die Prüfung bestanden hat“). Praxisgerechter wäre die Prüfung auf Unzulässigkeit („Was nicht verboten ist, ist erlaubt“). Es wäre paradox, wenn tieregerechte Technik aufgrund eines fehlenden Prüfsiegels nicht einsetzbar wäre.

Auf Glatteis führen würde die Tierhalter schließlich ein Tiergerechtheitsindex zur Stall- und Haltungsbewertung. Objektivität (Einfluss der Prüfperson) und Zuverlässigkeit dieser Tests gelten selbst unter Wissenschaftlern noch nicht als ausgereift. Abgesehen davon wäre eine TGI-Bewertung sämtlicher Ställe im Bundesgebiet kaum administrierbar.

Und wer Landwirten neue Schulungen und Kontrollen in Sachen Tierhaltung gesetzlich vorschreiben will, der sollte bedenken, dass guter Umgang mit Tieren nicht mit Paragraphen und schon gar nicht mit Zwangsmaßnahmen regelbar ist. Es ist schon vorgekommen, dass Tierarzt-Novizen das Ferkelkastrieren beim Bauern gelernt haben und nicht umgekehrt.

**B**undeskanzler Wolfgang Schüssel, seine Berater und sämtliche Parlamentarier sollten vor der Abstimmung über das Bundestierschutzgesetz einige Schweine-, Rinder- und Geflügelställe aufsuchen – vergleichsweise auch in Ungarn oder Polen. Noch ist dafür Zeit. Bei Österreichs Landwirten werden die Politiker willkommen sein. Sollte aber der Gesetzgeber praktische Gegebenheiten ignorieren, dann tut er seiner Glaubwürdigkeit und auch den Tieren nichts Gutes. Denn Käfigeier, Chicken-Nuggets, Nerze, Dosengulasch und Knackwürste kommen dann eben von anderswo. Ob es dort den Tieren besser geht?

## Inhalt 12/2003

Kommentar	3
Markt & Nachrichten	4
Leserbriefe	6
Aktuell / Leser fragen	8
Schwerpunkt: Die neue Generation – Wie Jungbauern ihre Zukunft sehen	10
Aktuell	19
Steuer-Tipps zum Jahreswechsel	20
Zuckermarktordnung: „Preis- senkung wäre der falsche Weg!“	22
Ökopunkteprogramm NÖ: Jetzt vorher genau durchrechnen lassen!	25
Wie streng wird das neue Bundes-Tierschutzgesetz?	26
– Rinderhaltung: Pro und Kontra Anbindehaltung	27
– Schweinehaltung: Vollspalten nicht tieregerecht?	28
Praxistipps: So können Sie im Sauenstall Arbeitszeit einsparen	29
Praxisbericht: Lebensqualität und 100 Sauen sind vereinbar!	32
Hauptversammlung MLG Alpenland: „Fast 3 Mio. € Mehrerlös für Bauern herausgeholt“	34
Aus der Wirtschaft	35
Freiluftställe (Teil 1): Mit geringem Aufwand mehr Platz für die Kühe	36
<i>top agrar fuhr den neuen Steyr Profi 4115 im Praxistest. Mehr dazu ab Seite 20.</i>	
Praxistest Steyr Profi 4115: Ein starkes Stück	38
Serie – Erfolgreiche Konzepte für Urlaub am Bauernhof:	
– „Mit Seminaren mehr Gäste gewonnen“	42
– Seminarbauernhof: Darauf müssen Einsteiger achten	44
Bäuerin aktuell	45
Impressum	46

